

„OSiMa“ – Zwischenstand zur Projekthalbzeit

Von Kirsten Wiegand



KIRSTEN WIEGAND

ist Referentin für Sicherheitsforschung des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

→ Projekthalbzeit für OSiMa

Ende Februar 2018 markierte die Halbzeit des Forschungsprojekts „Die Ordnung des Sicherheitsmarktes (OSiMa)“. Dieses wird im Zuge der Bekanntmachung „Neue ökonomische Aspekte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung gefördert.¹

Die ersten achtzehn Monate waren zunächst von den Arbeiten am Forschungsrahmen geprägt. Die Verbundpartner haben einen Katalog von Sicherheitsdienstleistungen ausgewählt, der in der zweiten Projekthälfte detaillierter untersucht werden soll. Die Bandbreite reicht von solchen Tätigkeiten, die gegenwärtig ausschließlich von staatlicher Seite erbracht werden bis zu solchen Dienstleistungen, die unbestritten zum Aufgabenbereich privater Sicherheitsdienstleister gehören. Parallel wurden die Arbeiten an einem Kriterien- und Prüfschema zur Bewertung dieser Leistungen aus betriebswirtschaftlicher, juristischer, technischer, politik- und verwaltungswissenschaftlicher sowie volkswirtschaftlicher Sicht fortgeführt. Dies gilt auch für die Konzeption der Informationsplattform, über die die Forschungsergebnisse später veröffentlicht werden sollen. Darüber hinaus wurden auch erste Daten zur späteren Analyse erhoben. Zahlreiche Experteninterviews konnten bisher geführt und die Unternehmensbefragung beendet werden. Weitere wichtige Arbeitsschritte, wie die Durchführung internationaler Fallstudien, wurden vorbereitet und werden derzeit bearbeitet.²

Stand der nationalen Fallstudien

Um das bisherige Zusammenwirken von staatlicher und privater Sicherheit in Deutschland weiter analysieren zu können, führen Christoph Nitze und Moritz Ansmann von der Universität Potsdam seit Projektbeginn Experteninterviews

zu ausgewählten Sicherheitsdienstleistungen durch. Bis März 2018 konnten im Rahmen von 15 Interviews bereits umfangreiche Informationen zu bisherigen Kooperationsmodellen zwischen staatlichen und privaten Akteuren erhoben werden. Inhaltlich ging es dabei u. a. um Fragen nach den Herausforderungen der Zusammenarbeit, den Zielen und Interessen der Kooperationspartner sowie nach Koordination und Informationsaustausch der Partner untereinander.

Start der internationalen Fallstudien

Im Rahmen des OSiMa-Projekts sind neben den nationalen auch internationale Fallstudien in Vergleichsländern vorgesehen, in denen sich die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit privater Sicherheitsdienstleister teilweise deutlich von den Rahmenbedingungen in Deutschland unterscheiden. Diese Studien werden seit Januar in Großbritannien und seit März in den USA durchgeführt. Im Herbst dieses Jahres sollen weitere Informationen in Schweden gewonnen werden. Dr. Wolfgang Bretschneider von der Friedrich-Schiller-Universität Jena interviewt dabei Vertreter der privaten Sicherheitsdienstleister, der zuständigen Behörden, der Partnerverbände des BDSW sowie der Wissenschaft. Er geht u. a. der Frage nach, welche Ursachen (gesellschaftliche, kulturelle, institutionelle) für die unterschiedlichen Entwicklungen auf den jeweiligen Sicherheitsmärkten verantwortlich sind. So sollen Rückschlüsse für die zukünftige Marktentwicklung in Deutschland gezogen werden.

Die OSiMa-Ringvorlesung

Von Oktober 2017 bis Februar 2018 fand auf dem Campus Griebnitzsee der Universität Potsdam eine Ringvorlesung unter dem Titel „Sicherheit – Wirklich nur ein öffentliches Gut?“ statt. Die Verbundpartner der Universität Potsdam und des BIGS hatten ein thematisch

¹ www.bmbf.de/de/sicherheitsforschung-forschung-fuer-die-zivile-sicherheit-150.html
www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-991.html

² Siehe hierzu auch: www.sicherheitsmarkt.org

breit gefächertes Vorlesungsprogramm konzipiert. Vertreter der am OSiMa-Projekt beteiligten Institutionen haben zu Beginn der Reihe aus dem Blickwinkel ihrer jeweiligen Wissenschaftsdisziplin heraus zunächst den theoretischen Hintergrund der Privatisierung von Sicherheit erörtert. So wurden u. a. volkswirtschaftliche (Friedrich-Schiller-Universität Jena), rechtliche (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder) und sozio-technische (Fraunhofer FOKUS, Berlin) Aspekte diskutiert. Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW, hat vor den Studierenden am Jahresende die aktuellen und zukünftigen Handlungsfelder der privaten Sicherheitsdienstleister beleuchtet. Im weiteren Verlauf der Vorlesungsreihe haben ab Januar 2018 mehrere Praktiker vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Erfahrungen die Bedeutung privater Sicherheitsdienstleister für die Herstellung von Schutz bewertet. So berichtete der Sicherheitsbeauftragte des DFB, Hendrik Große Liefert, zur Einbeziehung privater Sicherheitsdienstleister beim Schutz von Fußballspielen. Manfred Buhl, CEO und Vorsitzender der Geschäftsführung, Securitas Holding GmbH referierte über die Durchführung von Gepäck- und Luftgastkontrollen nach § 5 LuftSiG an Flughäfen durch private Sicherheitsdienstleister.

Weitere Projekte der zivilen Sicherheitsforschung – das Engagement des BDSW

Neben seinem Engagement als Verbundpartner im Rahmen des OSiMa-Projekts ist der BDSW in drei weiteren Projekten des BMBF als assoziierter Partner aktiv. Über das Forschungsprojekt „Professionalisierung des Veranstaltungssicherheitsdienstes (ProVOD)“ haben wir u. a. in der letzten Ausgabe ausführlicher berichtet. Darüber hinaus sind die Projekte „Partizipatives 4 Dimensionen-Modell zur systemischen Risikobetrachtung von Sicherheitslösungen (4D-Sicherheit)“ sowie „Pluralisierung lokaler urbaner Sicherheitsproduktion (PluS-i)“ zu erwähnen. Im Rahmen des 4D-Sicherheit-Projekts wird u. a. an der Entwicklung eines Planungs-

werkzeugs für Behörden, Unternehmen und Privatleute gearbeitet, mit dem diese Akteure entscheiden können, welche Sicherheitslösungen, unter Berücksichtigung der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen, am besten das jeweilige Sicherheitsbedürfnis befriedigen können. Der Hintergrund des PluS-i-Projekts ist die Tatsache, dass heute in städtischen Räumen neben der Polizei viele weitere Akteure, wie private Sicherheitsdienstleister, an der Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung beteiligt sind. Diese zunehmende sichtbare Akteursvielfalt wird unter dem Begriff des pluralen Polizierens diskutiert. Welche Akteure, in welchem Umfang, mit welchen Aufgaben und Kompetenzen im städtischen Raum tätig sind, unterscheidet sich aber von Stadt zu Stadt. Ziel des Forschungsprojekts ist es, nicht nur diese Vielfalt in Form von Modellen zu beschreiben, sondern diese Modelle miteinander zu vergleichen und auf ihre jeweiligen Stärken und Schwächen zu untersuchen. Neben seiner beratenden Funktion vermittelt der BDSW auch im Rahmen dieser Projekte Ansprechpartner aus der Praxis an die beteiligten Akteure aus der Wissenschaft.

Außerdem ist der BDSW, wie ebenfalls im letzten Jahr berichtet, Partner im Projekt „Sicherheit und Vielfalt in Europa – effiziente Qualifizierungsbausteine zur Radikalisierungsprävention bei Auszubildenden und Mitarbeiter/innen privater Sicherheitsdienste in Europa“, das u. a. vom Erasmus+ – Programm der Europäischen Union gefördert wird. Im Rahmen dieses Projektes werden Unterrichtsmodule erstellt, die der Prävention von Radikalisierungen, gleich ob rechtsextrem oder islamistisch, dienen sollen.

In Zukunft werden wir Sie an dieser Stelle unter der neuen DSD-Rubrik Sicherheitsforschung über den Fortgang des OSiMa-Projekts sowie über weitere Entwicklungen im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung informieren. ←



OSiMA PARTNER

BDSW



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung